

DOSB zwischen Aufbruch und Aufarbeitung

Der Dachverband stellt die Weichen für eine Olympiabewerbung, aber die Vergangenheit lässt ihn nicht los.

BADEN-BADEN. Es hätte ein vorweihnachtlicher Festtag und ein markantes Zeichen für das Ende der Krise des Deutschen Olympischen Sportbunds werden können. Die fast einhellige Wiederwahl von DOSB-Präsident Thomas Weikert auf der Mitgliederversammlung am Samstag in Baden-Baden zeigte den Willen zu neuer Einigkeit. Der Beschluss, eine Olympiabewerbung auf den Weg zu bringen, war ein mutiges Signal für die Zukunft. Doch es gab auch Misstöne.

Gestört wurde die Aufbruchstimmung von Martin Engelhardt, der die Vergangenheit und die Affäre um Ex-Präsident Alfons Hörmann nicht abhaken wollte. „Wenn wir einen Aufbruch wollen, auch im Sinne der Demokratie, dann müssen wir uns damit beschäftigen, was in der Vergangenheit passiert ist“, mahnte der Präsident der Deutschen Triathlon-Union, der von „Feindeslisten“ berichtete. Eine Prüfungskommission konnte Hörmann kein strafrechtliches Fehlverhalten nachweisen. Für Engelhardt ist dies ein juristischer, kein moralischer Freispruch: „Wir wissen alle, dass die Werte des Sports nicht berücksichtigt wurden – und zwar in einem erschreckenden Ausmaß.“

Hörmann-Nachfolger Weikert zeigte Verständnis für Engelhardts Ärger, bekräftigte aber, dass die Aufklärungsarbeit „in genügender Form“ getan worden sei, und sagte zu ihm: „Du bist ein kritischer Geist, das mögen wir. Wir wollen nichts mehr unter den Tisch kehren.“ Im Fall Hörmann könne er aber „schlicht nichts mehr tun“.

Im ersten Amtsjahr ist auch Weikert Adressat eines anonymen Briefs gewesen, den er vor der Wiederwahl der Ethikkommission aushändigte. Der Check ergab keine Beanstandungen für eine Kandidatur. Was ihm in dem Brief vorgeworfen wurde, wollte er jedoch „aus Gründen des Privaten“ nicht offen auf den Tisch legen. Mit 434 von 438 möglichen Ja-Stimmen wurde er wiedergewählt. Als Vizepräsidenten wurden Verena Bentele, Kerstin Holze, Miriam Welte und Oliver Stettmann bestätigt. CDU-Politiker Jens-Peter Netekoven rückte neu in die Führungsscrew.

Einstimmig wurde der Start für einen Strategieprozess zur Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele beschlossen, den der DOSB in Eigenregie übernimmt und mit 960000 Euro auch finanziert. 2023 soll auch auf Grundlage eines Dialogs mit der Bevölkerung eine Grundsatzentscheidung für eine Olympiakandidatur mit dem Wann, Wie und Wo entwickelt werden. Das letzte Wort werden dann die Bürger 2024 bei einer Befragung haben. Infrage können Bewerbungen für die Winterspiele 2034 und 2038 sowie die im Sommer 2036 und 2040. *dpa*

MTV gewinnt im Schongang

Stuttgarts Volleyballerinnen können beim 3:0 gegen den VC Neuwied einige Stammkräfte pausieren lassen.

STUTTGART. Der deutliche 3:0 (25:15, 25:15, 25:10)-Erfolg gegen das sieglose Tabellen-schlusslicht VC Neuwied ist vor 1469 Zuschauern in der Scharrena ein erfreulich entspanntes Intermezzo für die Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart gewesen, die nunmehr vor einer wichtigen Woche stehen. Am Mittwoch startet der Vorjahresmeister in die Champions-League-Saison und ist bei LKS Commercecon Lodz zu Gast, das mit einem Sieg gegen den härtesten Konkurrenten Rzeszow die Tabellenführung erobert hat. Und am nächsten Samstag gibt es für das Team von Trainer Tore Aleksandersen im Pokal-Halbfinale ein Wiedersehen mit dem SSC Palmberg Schwerin, den Allianz MTV im Bundesliga-Duell vor zwei Wochen noch glatt mit 3:0 bezwungen hatte.

Es verwundert daher nicht, dass bei den Stuttgarterinnen etliche Stammkräfte geschont wurden. Das amerikanische Angriffsduo Krystal Rivers und Simone Le pausiert ebenso wie Liberia Roosa Koskela und die etatmäßige Zuspielerin Britt Bongaerts. Die 19-jährige Hannah Kohm war allerdings wie schon in der Partie in Potsdam eine mehr als würdige Vertreterin und wurde zum zweiten Mal nacheinander zur wertvollsten Spielerin gekürt. Stuttgart dominierte die Begegnung in allen Belangen und fuhr in 60 Minuten den sechsten Sieg im siebten Saisonspiel ein. „Man hat gesehen, dass die Mannschaft Spaß auf dem Feld hatte“, sagte die Sportliche Leiterin Kim Renkema zufrieden. *ham*

Neue Impulse aus dem Norden

Fabian Wohlge-muth ist ab sofort VfB-Sportdirektor – und verzichtet auf Geld, um nach Stuttgart zu kommen.



Fabian Wohlge-muth blickt als neuer Sportdirektor mit Vorfreude auf die Aufgaben beim VfB Stuttgart.

Foto: imago/Ülrich Hüfnagel

VON CARLOS UBINA

STUTTGART. Das Organigramm des VfB Stuttgart ist auf der Direktorenebene wieder komplett – mit Fabian Wohlge-muth. Der 43-Jährige komplettiert ab sofort das Sportdirektoren-Trio des Fußball-Bundesligisten, denn rein formal steht Wohlge-muth ja nicht über Markus Rüdiger (Organisation) und Thomas Krücken (Nachwuchs). Es ist nur so, dass in der öffentlichen Wahrnehmung alles auf den Verantwortlichen des Profibereichs schaut – und Sven Mislintat hatte zuletzt die Aufmerksamkeit ganz auf sich gezogen. Als One-Man-Show wurde das hinter vorgehaltener Hand von Kritikern des ehemaligen Sportchefs bezeichnet. Mislintat ist auch lange Zeit der starke Mann gewesen, weil er mit einem Sportdirektoren-Vertrag ausgestattet war, der ihm Sportvorstandskompetenzen zusicherte, vor allem in der Trainerfrage. Ohne ihn ging nichts.

Es ist nun davon auszugehen, dass Wohlge-muth (Vertrag bis 2025) nicht mehr über diese Machtfülle verfügt. Dennoch soll sich der neue Manager bei der Besetzung der Chefochso-Position mit seinen Vorstellungen einbringen. Dieser Prozess läuft. Zumal absehbar war, dass Mislintat sein Arbeitsverhältnis unter den gegebenen Umständen nicht verlängern würde. Am vergangenen Dienstagabend stand die Trennung fest, am Mittwoch wurde sie bekannt gegeben – und der Vorstandsvorsitzende Alexander Wehrle stieg in die konkreten Verhandlungen mit dem SC Paderborn ein.

Kickers mit 3:0 in die Winterpause

STUTTGART. Unten auf dem Spielfeld drehte die Mannschaft der Stuttgarter Kickers mit dem riesigen Transparent mit der Aufschrift „Vielen Dank für eure Unterstützung!“ eine Ehrenrunde und ließ sich von den 4120 Zuschauern feiern. Oben auf der Tribüne stand Präsident Rainer Lorz und hatte allen Grund zum Strahlen: „Das war noch mal eine extreme Willensleistung und ein irrsinnig wichtiger Sieg“, sagte der 59-jährige nach dem 3:0 (0:0) der Blauen in der Fußball-Oberliga gegen den FSV 08 Bietigheim-Bissingen. Mit sieben Punkten Vorsprung auf den Tabellen-zweiten SG Sonnenhof Großaspach gehen die Kickers in die lange Winterpause, die erst am 4. März 2023 mit dem Spiel bei der TSG Backnang endet. Kapitän Kevin Dickhuber (71. Minute/18. Saisonort), David Braig (86.) und Joker Loris Maier (88.) erzielten die Tore. „Das war eine reife Leistung, wir haben nie den Kopf verloren“, sagte Coach Mustafa Unal. Er erbittet seine Mannschaft am 10. Januar 2023 wieder zum Training, noch in diesem Kalenderjahr geht es für ihn in die Vertragsverhandlungen mit Präsident Lorz. *juj*

Kickers Castellucci – Riedinger, Zagaría, Kolbe, Kammerbauer – Campagna (90. Kiefer) – Dickhuber (90. Leon Maier), Blank, Berisha (87. Polauke) – Riehle (75. Loris Maier) – Braig.

Denn vom Zweitligasechsten kommt Wohlge-muth. Seit Mai 2020 arbeitete er dort als Geschäftsführer Sport – mit einem unbefristeten Vertrag, wie es heißt. Aus diesem musste ihn der VfB nun herauskaufen. Nach Informationen unserer Zeitung soll sich der Betrag auf 250 000 Euro belaufen, wobei Wohlge-muth auf Geld verzichtet hat, um künftig für den Traditionsverein von 1893 tätig sein zu können. „Der VfB hat in der deutschen Fußballgeschichte sportliche Maßstäbe gesetzt. Er ist ein lebendiger Verein mit einer großartigen Fankultur, einer spannenden Mannschaft und unglaublichem Potenzial“, sagt Wohlge-muth.

An diesem Montag ist der Macher von Paderborn noch einmal bei seinem alten

Arbeitgeber, um sich zu verabschieden. Ab Dienstag ist Wohlge-muth wieder in Stuttgart und vertieft sich in die neue Aufgabe. Wobei zunächst die Trainerfrage endgültig geklärt wird. Noch steht die Interimslösung Michael Wimmer, allerdings soll Bruno Labbadia die Nachfolge des im Oktober geschassten Pellegrino Matarazzo antreten.

Unterschieden ist der Kontrakt aber noch nicht. Das könnte nun schnell passieren. Zumal es sich als geschickt erweist, dass sich Wohlge-muth und Labbadia bereits aus ihrer gemeinsamen Zeit beim VfL Wolfsburg kennen. Labbadia war Chefochso, bewahrte den Club vor dem Abstieg und führte das Team anschließend in die Europa League. Wohlge-muth verantwortete bei den Nieder-

sachsen jahrelang den Nachwuchsbereich, ehe er als Sportchef zu Holstein Kiel ging.

Wohlge-muths erwiesene Expertise als ein Macher, der als Geschäftsführer schon strategische und strukturelle Herausforderungen gemeistert hat, aber ebenso gute Transfers getätigt und dazu im Jugend- und Übergangsbereich Erfahrungen besitzt, überzeugte beim VfB als Gesamtpaket. „Mit der Neubesetzung auf der Position des Sportdirektors wollen wir sowohl einen neuen Impuls als auch ein Zeichen für Kontinuität auf unserem Weg setzen. Fabian Wohlge-muth passt perfekt in unser Profil“, sagt Wehrle.

Ein Kader, der weiter für leidenschaftlichen und offensiven Fußball steht, soll in Stuttgart zusammenwachsen. Am liebsten angereichert mit Talenten, die aus der eigenen Nachwuchsakademie stammen. Das ist die Zukunft. Die Gegenwart lautet als Tabellen-16. jedoch Abstiegskampf. „Es ist klar, dass die sportlichen und auch wirtschaftlichen Aufgaben beim VfB unseren Teamgeist herausfordern werden. Ich glaube daran, dass Dinge dann besonders gut funktionieren, wenn sie im Team geboren und auch gemeinschaftlich bearbeitet werden“, sagt Wohlge-muth über seine Herangehensweise.

Als Verstärkung kommt im Januar noch Christian Gentner dazu. Der langjährige VfB-Kapitän übernimmt direkt nach seiner Spielerkarriere den Posten des Leiters der Lizenzspielerabteilung und wird wie die Berater Sami Khedira und Philipp Lahm in die Kaderplanung einbezogen. Gemeinsam mit Wohlge-muth sollen die Ex-Profis mit frischem Schwung helfen, den VfB in die Erfolgsspur zu bringen. Nach Überzeugung der Verantwortlichen am besten gepaart mit der Erfahrung eines Bruno Labbadia. Mit dem 56-jährigen wäre das Organigramm des VfB dann auch an dieser Schlüsselstelle besetzt.

VfB II feiert den höchsten Saisonsieg

TRIER. Schützenfest im Moselstadion: Der VfB Stuttgart II hat in der Regionalliga Südwest beim Aufsteiger Eintracht Trier 5:0 gewonnen. Mattis Hoppe, Noah Ganaus, zweimal Babis Drakas und ein Eigenstor sorgten am Samstagmittag für den bisher höchsten Saisonsieg der Mannschaft von Trainer Frank Fahrenhorst.

Der Coach sagte hinterher: „Die Jungs haben viel von dem gezeigt, was wir uns vorgenommen haben, haben einen hohen Aufwand betrieben und sich belohnt.“ Am nächsten Samstag steht das letzte Pflichtspiel des Jahres 2022 auf dem Programm. Um 14 Uhr ist Wormatia Worms zu Gast im Robert-Schlienz-Stadion. *red*

VfB II Glaus – Schuster (70. Chase), Kapp, Nothnagel – Hoppe (75. Kudala), Meyer (46. Hetemli), Bazzoli, Wolf (63. Bozianis), Weik – Drakas, Ganaus (70. Schiplock).

Kurzpässe

Die U 19 des VfB hat in der A-Junioren-Bundesliga mit 6:0 (1:0) beim Tabellen-letzten SV Eintracht Trier gewonnen und sich damit etwas von den Abstiegsrängen absetzen können. Die Tore für die Mannschaft von Trainer Nico Willig erzielten Karlo Kuranyi (3), Luca Battista, Luca Raimund und Benjamin Boakey.

Im Spitzenspiel der B-Junioren-Bundesliga hat sich die U 17 des VfB bei der TSG Hoffenheim überraschend deutlich durchgesetzt: Das Team von Trainer Markus Fiedler siegte mit 8:2 (2:1) im baden-württembergischen Landesduell und übernahm damit den zweiten Tabellenplatz von der TSG. Nuredin Rexhepi und Julian Lüers erzielten jeweils zwei Tore für die Stuttgarter. Spitzentreiber bleibt der FC Bayern München mit vier Punkten Vorsprung. *red*

Riesen erreichen Top Four

Ludwigsburgs Basketballer dominieren im Pokalderby in Crailsheim und denken darüber nach, sich um das Finalturnier zu bewerben.

VON JOACHIM KLUMPP

CRAILSHEIM. Die Basketballer der MHP Riesen Ludwigsburg sind mit einem 95:69-Sieg bei den Crailsheim Merlins erstmals ins Top Four des Pokalwettbewerbs eingezogen. „Defensiv war das sicher unsere beste Leistung bisher“, sagte Trainer Josh King, „jeder hat heute stark gespielt.“

Doch einer ganz besonders: Isaiah Whitehead zeigte sich vor 2365 Zuschauern von seiner Schokoladenseite mit 18 Punkten und fünf Assists. „Die Umstellung auf das intensive Spiel war am Anfang nicht ganz einfach, aber ich hoffe, es kommen noch bessere Spiele“, sagte er. Klingst fast wie eine Drohung an die Konkurrenz. Die war fürs Erste jedenfalls bedient. „Die Ludwigsburger werden in allen Aspekten stärker als wir“, sagte Merlins-Trainer Sebastian Gleim, der in diesem Jahr mit dem Finalinzug im Pokal für den bisher größten Er-



Isaiah Whitehead (links) trumpft auf. Foto: Imago/Eibner

folg in der Vereinsgeschichte gesorgt hatte.

Die Riesen wären nach dem Auftritt vom Samstag ein würdiger Nachahmer. Josh King jedenfalls sagte auf die Frage, ob er seinem Team sogar den Titel zutrauen würde: „Warum nicht, an einem guten Tag.“ Der müsste dann am 18./19. Februar folgen, wo das ist noch offen. Interesse meldet offensichtlich Oldenburg an – und die MHP Riesen? „Das sind wir die nächsten zwei Tage entscheiden“, sagte der Vorsitzende Alexander Reil. Der darf sich derweil über einen Geldregen freuen. Fürs Erreichen des Viertelfinales gab es schon 50 000 Euro, diese Summe kommt jetzt nochmals obendrauf, und ein Pokalsieg würde sich unter Strich mit etwa einer Viertelmillion Euro auszahlen. „Natürlich ist das Motivation“, sagt Reil. „Das Sportliche und Wirtschaftliche muss ja beides funktionieren.“ Aktuell tut es das bei den Riesen.

Kurz berichtet

Bietigheimer Handballerinnen verspielen Vorsprung

LUDWIGSBURG. Die Bundesliga-Handballerinnen der SG BBM Bietigheim haben in der Champions League die Tabellenführung in der Vorrundengruppe A verloren. Im ersten Königsklassenspiel nach der EM-Pause kam der deutsche Meister am Sonntag in der Ludwigsburger MHP-Arena gegen den französischen Club Brest Bretagne Handball nicht über ein 25:25 (14:13) hinaus. Dabei verspielte die Mannschaft von Trainer Markus Gaugisch in der zweiten Halbzeit einen zwischenzeitlichen Sechs-Tore-Vorsprung. Beste Werferin der Bietigheimerinnen war Kelly Dufer mit sieben Toren. *dpa*

Bietigheim Steelers siegen mit 2:1 nach Verlängerung

BIETIGHEIM. Im dritten Spiel nach der Trennung von Chefochso Danny Naud kamen die Bietigheim Steelers als Schlusslicht in der Deutschen Eishockey-Liga (DEL) unter Interimstrainer Eibian Dahlme zu ihren ersten beiden Punkten. Chase Berger erlöste die 3801 Zuschauer mit seinem Treffer in der dritten Minute der Verlängerung. *red*